

Entwicklungshilfe steigt langsam an

In Österreich entfallen 38 Prozent der ausgewiesenen Entwicklungshilfe auf Flüchtlingsbetreuung im Inland.

Paris, Wien – Die Industrieländer haben ihre Ausgaben für die Entwicklung der ärmeren Länder im Vorjahr auf insgesamt knapp 143 Mrd. Dollar gesteigert. Bereinigt um Inflation und Wechselkurschwankungen entspricht dies einer Zunahme um 8,9 Prozent gegenüber 2015 und einer Verdoppelung seit 2000. Das gab die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) gestern in Paris bekannt.

Trotz der Steigerung lagen die staatlichen Ausgaben für Entwicklungshilfe im Vorjahr bei nicht einmal der Hälfte des international vereinbarten Anteils am Bruttonationaleinkommen. Nur sechs Länder erreichten die angepeilten 0,7 Prozent: Norwegen, Luxemburg, Schweden, Dänemark, Großbritannien und erstmals auch Deutschland. Der Schnitt lag bei 0,32 Prozent.

Die Regeln erlauben es den Ländern, die Betreuung von Flüchtlingen im Inland im ersten Jahr nach deren Ankunft in die Entwicklungshilfe einzurechnen. Österreich kommt dabei mit knapp 38 Prozent auf den höchsten Anteil. Das relativiert die Steigerung der österreichischen Entwicklungshilfeausgaben auf 0,41 Prozent – nominell der höchste Wert seit 2008.

Daran entzündet sich auch die Kritik von Hilfsorganisati-

onen. „Von Kreativität bei der Anrechenbarkeit haben von Armut betroffene Menschen in unseren Partnerländern rein gar nichts“, kritisierte beispielsweise Gerald Schöpfer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes. Österreich sei zu einem guten Teil „Empfängerland seiner eigenen Entwicklungsgelder“.

Der Anstieg der Flüchtlingskosten helfe den „verhungerten Menschen in Ostafrika leider nicht“, betonte auch Annelies Vilim, Geschäftsführerin des Dachverbandes AG

Globale Verantwortung, der die Interessen von 33 österreichischen Nichtregierungsorganisationen vertritt.

Die OECD kündigte an, sie werde ihre Regeln für die Einrechnung von Flüchtlingsbetreuung überprüfen.

Außenminister Sebastian Kurz kritisierte gestern, es werde „noch immer zu viel Geld für Flüchtlingsbetreuung in Österreich“ aufgewendet. Die Versorgung von Flüchtlingen in den betroffenen Regionen sei um ein Vielfaches günstiger. (TT, APA)

Entwicklungshilfe 2016

	Veränderung zu 2015		
	Ausgaben in Mrd. USD	↑ Zunahme in % des BNE*	↓ Rückgang für Flüchtlingshilfe in % der Ausgaben
Luxemburg	0,4	↑ 1,00	→ 0,0
Schweden	4,9	↓ 0,94	↓ 16,9
Großbritann.	18,0	→ 0,70	↑ 3,0
Deutschland	24,7	↑ 0,70	↑ 25,2
Niederlande	5,0	↓ 0,65	↓ 9,3
Österreich	1,6	↑ 0,41	↑ 37,7
Frankreich	9,5	↑ 0,38	↑ 4,5
Spanien	4,1	↑ 0,33	↓ 0,8
Italien	4,9	↑ 0,26	↑ 34,3
USA	33,6	↑ 0,18	↑ 5,0
Griechenland	0,3	↑ 0,14	↓ 22,3

* Bruttonationaleinkommen

vorläufige Zahlen

Grafik: © APA, Quelle: APA/OECD



o: AFP/Eisele

kannt, g be- leimi- gewie- korea n. Ei- scher wieder gehen en. twit- korea hinas s ein deut- erde, -Pro- (APA)